Führung heißt Talente fördern

10.11.17 | Berlin | Haus der Wirtschaft

Führung heißt Talente fördern

UVB-Fachforum "Führung weiblich denken"

Um Frauen in Führungspositionen, ihre Erfolgsfaktoren, Prioritätensetzung und Herausforderungen ging es am 7. November im Haus der Wirtschaft beim UVB-Fachforum „Führung weiblich denken“. Wie sieht die weibliche Perspektive auf das Thema „Führung“ aus? Wie lösen Frauen Führungsaufgaben? Und was können Unternehmen daraus lernen? Darüber haben über 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam diskutiert. Dabei waren explizit auch Männer eingeladen, Führung mal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Der gesellschaftliche Wandel und das Aufbrechen traditioneller Rollenbilder haben dazu geführt, dass heute die am besten ausgebildete Generation an Frauen auf den Arbeitsmarkt strömt. „Dieses Potenzial gilt es zu nutzen“, eröffnete UVB-Geschäftsführer Alexander Schirp das Forum. „Für Unternehmen steht immer die eigene Wettbewerbsfähigkeit im Fokus. Gute Führungskräfte sind dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor. Es muss also darum gehen, wie Rahmenbedingungen richtig gesetzt werden können, damit mehr Frauen Führungsaufgaben übernehmen können und auch wollen.“

Vorbilder, Netzwerke, Vereinbarkeit

„Eines der erfolgreichsten Instrumente der Frauenförderung ist das Mentoring“, griff Christiane Flüter-Hoffmann vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW Köln) die Fragestellung auf. Bereits jedes vierte deutsche Unternehmen hat das erkannt und investiert in diese Form der Personalentwicklung. Ein weiterer wichtiger Faktor seien weibliche Vorbilder im Unternehmen, die andere Frauen ermuntern, ebenfalls Karriere zu machen. Die Investition zahle sich aus: Denn Frauen verfügen über hohe soziale und emotionale Kompetenz und verstehen es, ihr Team zu motivieren.

Doch um dieses Potenzial nutzen zu können, müssen die äußeren Rahmenbedingungen stimmen. „Vereinbarkeit ist nach wie vor ein Riesenthema“, mahnte Flüter-Hoffmann. So fehlen bundesweit derzeit 290.000 Krippenplätze und auch Pflegeplätze für Angehörige sind rar. „Frauen haben damit einfach nicht die Möglichkeit, Führungspositionen zu übernehmen, obwohl die Kompetenzen vorhanden sind.“ Der Staat müsse hier seinen Verpflichtungen nachkommen und verstärkt in den Ausbau der Kinderbetreuung und Angehörigenpflege investieren.

Führung ist 100 Prozent Kommunikation

Auch in Bewerbungsgesprächen sei das immer mehr Thema, bestätigte Andreas Scholz-Fleischmann von den Berliner Wasserbetrieben. Die junge Generation an Bewerbern erwarte auch von den Unternehmen zunehmend Flexibilität und Entwicklungschancen. „Mir macht der Generationenwechsel Mut“, zeigte sich Scholz-Fleischmann optimistisch. „Denn die jungen Leute sind sehr sinn- und wertorientiert, was sich oft auch in der Sozialkompetenz widerspiegelt.“ Sozialkompetenz sei eine der wichtigsten Voraussetzungen für gute Führung. Denn Führung sei zu 100 Prozent Kommunikation. Die Kunst läge darin, ein Wir-Gefühl aufzubauen und daraus ein echtes Team bilden zu können. Egal ob Frau oder Mann „ich muss mit unterschiedlichen Menschen auch unterschiedlich sprechen. Ich muss sie abholen und einen Kontakt auf Augenhöhe herstellen können, um jeden einzelnen Mitarbeiter richtig führen zu können“, erklärte Scholz-Fleischmann. Ambiguitätstoleranz sei das Schlüsselwort. Eine gute Führungskraft müsse einen Blick dafür entwickeln, was der einzelne Mitarbeiter will – ob er eher sozial- oder leistungsorientiert ist. Dann heiße es, die richtigen Anreize zu setzen. Hier könnten Männer sich bei ihren weiblichen Kolleginnen noch einiges abgucken.

>> weiterlesen

Um die Erfolgsfaktoren weiblicher Führung und ihren Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ging es beim UVB-Fachforum "Führung weiblich denken" im Haus der Wirtschaft. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

UVB-Geschäftsführer Alexander Schirp begrüßte die Gäste. Rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gekommen, um sich zu informieren und gemeinsam zu diskutieren. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Den Auftakt machte Christiane Flüter-Hoffmann vom IW Köln. Sie gab einen Überblick über aktuelle Studien, Zahlen und Fakten. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Auch das Publikum diskutierte fleißig mit. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Trotz vorwiegend weiblichem Teilnehmerkreis richtete sich das Fachforum explizit auch an Männer, die Führung mal aus anderen Blickwinkeln betrachten wollten. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Auf einer begleitenden Ausstellung präsentierten sich regionale Anbieter rund um das Thema "Frauen in Führungspositionen". Hier im Bild: das Unternehmensnetzwerk "Erfolgsfaktor Familie". © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Tandemploy präsentierte Konzepte rund um das Jobsharing und die Gewinnung von qualifizierten Führungskräften. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Die Kaffeepause bot zeit für Gespräche: (l.) Stefan Moschko, Leiter Human Resources Deutschland der Siemens AG, und UVB-Geschäftsführer Alexander Schirp (r.) © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Im Bild: Gaby Papenburg, erste weibliche Moderatorin einer Bundesligasendung. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Austausch und Netzwerken standen im Vordergrund des UVB-Fachforums, das dafür viel Raum bot.
© UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Andreas Scholz-Fleischmann von den Berliner Bäder Betrieben gab Einblicke in seine Erfahrungen als Führungskraft und deren Herausforderungen. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Im Bild (v.r.n.l.): Sonja Kardorf, Alexander Schirp, Gaby Papenburg und Steffen Welsch © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Bank sucht Frau: Sonja Kardorf, Vorstandsmitglied der Investitionsbank Berlin, zeigte, wie die IBB erfolgreiche Frauenkarrieren fördert. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Gruppenfoto (v.l.n.r.): Organisatorin Stefanie Metzger von der UVB, Moderatorin Jeannette Gusko, Referentin Christiane Flüter-Hoffmann vom IW Köln, Referent Andreas Scholz-Fleischmann von den Berliner Bäder Betrieben, Referentin Sonja Kardorf von der IBB, Referent Steffen Welsch von Tandemploy, Referentin Gaby Papenburg von Rights n‘ Faces und UVB-Geschäftsführer Alexander Schirp © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Steffen Welsch von Tandemploy zeigte, wie man auch im Jobsharing eine erfolgreiche Führungskraft sein kann und was die Unternehmen davon haben. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

Bild

Gaby Papenburg von Rights n‘ Faces nahm die Zuschauer mit in ihre Anfänge als Moderatorin einer Sportsendung und die Herausforderungen, die diese Männerdomäne an sie stellte. © UVB 2017 / Jan Ole Kiel

- Auf Xing teilen
- Auf Facebook teilen
- Auf X teilen
- Auf LinkedIn teilen

- Drucken
- Als PDF speichern

Veranstaltungsmaterialien

Kompetenz, Motivation und Netzwerke

Vortrag von Christiane Flüter-Hoffmann (IW Köln)

Download (PDF 740 KB)

0,5 + 0,5 = 1,5 | Jobsharing & flexible Arbeit

Vortrag von Steffen Welsch (Tandemploy)

Download (PDF 1,07 MB)

Willkommen im Haifischbecken

Vortrag von Gaby Papenburg (Rights 'n Faces)

Download (PDF 287 KB)

Ihre Ansprechpartnerin

Abteilungsleiterin Soziale Sicherung

Carolin

Vesper

Telefon:
+49 30 31005-146

Telefax:

+49 30 31005-154

E-Mail:
Vesper [at] vme-net.de

Download VCF